

Köln-Kalk – ein erfolgreicher Ort der Ankunft? Empirische Untersuchung einer potentiellen „Arrival City“

1. Kontext/ Problemzusammenhang und daraus resultierende Fragestellungen

The great migration of humans is manifesting itself in the creation of a special kind of urban place. These transitional spaces – arrival cities – are the places where the next great economic and cultural boom will be born, or where the next great explosion of violence will occur. The difference depends on our ability to notice, and our willingness to engage (SAUNDERS 2011: 3).

Folgt man dieser Definition des kanadischen Journalisten Doug Saunders, so bilden „Arrival Cities“ Übergangsorte, welche sich Migranten innerhalb bereits bestehender Städte schaffen. Diese können Saunders zufolge entweder die Möglichkeit bieten, durch gegenseitige Unterstützung der Migranten diesen die Basis für einen sozialen Aufstieg zu ermöglichen, oder – je nach Fähigkeit der Wahrnehmung der Politik und Bereitschaft der Gesellschaft, sich zu engagieren – als Orte sozialer Gewalt enden. Ankunftsstädte sind insbesondere in Zeiten großer Zuwanderungsraten nach Deutschland für eine Vielzahl von Migranten besondere Orte, da sie eine erste Anlaufstelle, Netzwerke mit bereits integrierten Migranten, Chancen auf einen Arbeitsplatz, günstigen Wohnraum sowie die Möglichkeit eines sozialen Aufstiegs bieten können (SAUNDERS 2011). Auf Grundlage der Recherchen von Doug Saunders beschäftigte sich auch der Deutsche Pavillon auf der Architektur-Biennale von Venedig vom 28.05.2016 bis zum 27.11.2016 unter dem Titel „Making Heimat. Germany, Arrival Country“ mit der Thematik von Ankunftsstädten. In Zusammenarbeit mit Saunders sind auf diese Weise acht Thesen entstanden, anhand welcher die Frage „welche architektonischen und städtebaulichen Bedingungen [müssen] in den Ankunftsstädten gegeben sein [...], damit sich Einwanderer in Deutschland erfolgreich integrieren können?“ verfolgt wird (CACHOLA SCHMAL et al. 2016: 15).

Nachfolgend sollen die Thesen vorgestellt werden:

1. Die Arrival City ist eine Stadt in der Stadt
2. Die Arrival City ist bezahlbar
3. Die Arrival City ist gut erreichbar und bietet Arbeit
4. Die Arrival City ist informell
5. Die Arrival City ist selbstgebaut
6. Die Arrival City ist im Erdgeschoss
7. Die Arrival City ist ein Netzwerk von Einwanderern
8. Die Arrival City braucht die besten Schulen

Auch der Stadtteil Kalk in Köln wird in der Arbeit des deutschen Architekturmuseums als „Arrival City“ beschrieben, weshalb sich aus dem gegebenen Problemzusammenhang die übergeordnete Fragestellung meiner Bachelorarbeit wie folgt ableitet: „Inwiefern besitzt der Kölner Stadtteil Kalk das Potential einer erfolgreichen „Arrival City“?“.

2. Ziel der Forschungsarbeit

Das Ziel der Forschungsarbeit ist es somit herauszufinden, inwiefern Köln-Kalk günstige Rahmenbedingungen gewährleistet, um als „Arrival City“ ein erfolgreicher Ort der Ankunft für Migranten zu sein. Als Migranten werden hierfür alle Personen nicht-deutscher Herkunft betrachtet, welche nach Angaben der Kölner Stadtteilm Informationen „mit Hilfe eines mehrstufigen Zuordnungsverfahrens im Rahmen einer Datenaufarbeitung in der Statistik abgeleitet/ generiert“ wurden (KÖLNER STADTTEILINFORMATIONEN 2015: 45). Grundlage hierfür sind „personenbezogene Merkmale wie Nationalität, Art der deutschen Staatsangehörigkeit, Geburtsort/ Geburtsstaat, Zuzugsherkunft, die der Statistik als Standarddaten aus dem Einwohnermelderegister (einmal pro Jahr) übermittelt werden.“ (KÖLNER STADTTEILINFORMATIONEN 2015: 45). Die in der Statistik generierte Eigenschaft „Migrationshintergrund“ müsse deshalb vor dem Hintergrund der verfügbaren Datenquelle (Meldewesen) betrachtet werden (KÖLNER STADTTEILINFORMATIONEN 2015: 45).

3. Untersuchungsraum

Der Stadtteil Kalk liegt auf der rechtsrheinischen Seite von Köln und grenzt östlich an die Kölner Innenstadt an (CACHOLA SCHMAL et al. 2016: 81). Mit 23.638 Personen leben 2,21 % der Gesamtbevölkerung Kölns in Kalk (Stand 2015) (KÖLNER STADTTEILINFORMATIONEN 2015: 5). Der alte Arbeiterstadtteil ist durch die Industrialisierung geprägt; als „Entwicklungsmotoren“ des Stadtteils können die Maschinenbauanstalt Humboldt der ehemaligen Deutzer Motorenwerke sowie die Chemische Fabrik Kalk gesehen werden. Mit dem Niedergang der Schwerindustrie im Zuge des Strukturwandels der 1980er und 1990er Jahre verzeichnete Kalk tiefgreifende Veränderungen; heute ist der Stadtteil besonders durch eine große interkulturelle Bevölkerung, geringe Mietpreise, eine hohe Arbeitslosenquote sowie einen Ansatz zur Gentrifizierung geprägt (CACHOLA SCHMAL et al. 2016: 81f.). Insgesamt betrachtet liegt der Anteil der BewohnerInnen mit einem Migrationshintergrund mit 59,7 % in Kalk gegenüber 35,7 % der Gesamtbevölkerung Kölns erheblich über dem Kölner Durchschnitt, wobei die ethnische Zusammensetzung weitgehend dem städtischen Durchschnitt entspricht (CACHOLA SCHMAL et al. 2016: 81).

4. Theoretischer Ansatz und empirische Vorgehensweise

Als theoretischer Ansatz liegen der Bachelorarbeit fünf der acht Thesen, welche im Werk „Making Heimat. Germany, Arrival Country“ (2016) vorgestellt werden und auf Grundlage von „Arrival City. How the largest Migration in History is reshaping our World“ (Saunders 2011) entstanden sind, zugrunde. Für die Beantwortung der Leitfrage wurden anhand der Thesen die fünf Schwerpunkte „Erreichbarkeit“, „Netzwerke von Einwanderern“, „bezahlbarer Wohnraum“, „Arbeitsmarkt“ sowie „Schulsystem“ gewählt, welche somit die zu untersuchenden Komponenten der Arbeit darstellen. Folglich bilden die vorgestellten Thesen lediglich die Grundstruktur der untergeordneten Fragestellungen, welche wie folgt formuliert wurden:

1. Ist der Stadtteil Köln-Kalk gut erreichbar?
2. Besitzt Köln-Kalk ein (ethnisches) Netzwerk von Einwanderern?
3. Bietet Köln-Kalk bezahlbaren Wohnraum?
4. Bietet Köln-Kalk Arbeit und die Möglichkeit, Unternehmen (im Erdgeschoss) zu gründen?
5. Besitzt Köln-Kalk die besten Schulen?

Die Fragestellungen werden in der Bachelorarbeit genauer erläutert, damit deutlich wird, auf welche Aspekte sich die zu untersuchenden Komponenten beziehen. Operationalisiert werden die Thesen anhand eines Kriterienkataloges, welcher eine Strukturierung der Daten ermöglicht und dabei offenlegt, welche Daten durch eine Literaturrecherche erfasst werden können und für welche Aspekte Informationen durch leitfadenorientierte Experteninterviews ermittelt werden sollen. Für die Recherche werden zunächst vorhandene Daten über den Stadtteil Kalk in Bezug auf die Erreichbarkeit, den örtlichen Mietpreisspiegel, Berufsmöglichkeiten, Netzwerke von Migranten sowie Schuleinrichtungen des Stadtteils erfasst und anschließend unter Berücksichtigung der Fragestellung ausgewertet. Alle Aspekte und Daten, welche nicht durch die Recherche ermittelt werden können, sollen durch Expertengespräche und Kartierungen festgehalten werden. Mögliche Ansprechpartner sind die Standortgemeinschaft Kalk e.V., Wohnungsbaugenossenschaften, die Autoren des Bildungsatlas‘ Kalk sowie das Jobcenter Kalk.

5. Zu erwartendes Ergebnis und mögliche Schwierigkeiten in der Bearbeitung

Auf Grundlage der zu untersuchenden Aspekte soll die vorgestellte Arbeit einen Ausblick darauf geben, inwiefern der Kölner Stadtteil Kalk das Potential einer erfolgreichen Ankunftsstadt für Migranten besitzt. Denn erst durch die Möglichkeit von Arbeit, bezahlbarem Wohnraum, guten Bildungseinrichtungen, Netzwerken von Einwanderern sowie einer guten Anbindung an die Kernstadt können sich Migranten laut Saunders die Voraussetzungen schaffen, die sie für einen sozialen Aufstieg in die Mittelschicht benötigen.

Schwierigkeiten bei der Bearbeitung könnten insbesondere bei der Datenerfassung auftreten. Daten zur allgemeinen Struktur des Stadtteils, zur Erreichbarkeit sowie über den Mietpreisspiegel sind durch eine fundierte Recherche leicht zugänglich, wohingegen die Analyse der Arbeitsmöglichkeiten, des Schulsystems sowie der Migranten-Netzwerke Probleme bereiten könnte. Aus diesem Grund sollte die Möglichkeit, geeignete Experten zu finden, frühzeitig abgeschätzt werden, um Problemen während der Forschungsarbeit vorzubeugen.

6. Literaturangaben

Cachola Schmal, Peter; Elser, O.; Scheuermann, A. (2016): Making Heimat. Germany, Arrival Country. Hatje Cantz Verlag GmbH, Berlin.

Saunders, D. (2011): Arrival City. How the largest Migration in History is Reshaping our World. Windmill Books, London.

Stadt Köln (Hrsg.) (2015): Kölner Stadtteilm Informationen. Zahlen 2015. Abrufbar unter: http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik/stadtteilm Informationen_2015.pdf (zuletzt aufgerufen am: 01.03.2017)